

HANDWERKSKAMMER FREIBURG

Bessere Stimmung im südbadischen Handwerk

Ergebnisse der Konjunkturumfrage für das 2. Quartal

Das südbadische Handwerk atmet nach den Lockerungen der Corona-Maßnahmen in den vergangenen Wochen auf. Das Auftragsaufkommen ist im Vergleich zum Vorjahresquartal deutlich gestiegen; die Umsätze haben deutlich angezogen. Das meldet die Handwerkskammer Freiburg in ihrer aktuellen Konjunkturumfrage. Dennoch bremsen die Kammervertreter vor zu viel Euphorie. „Die erfreulichen Entwicklungen der Konjunkturdaten dürfen nicht gefährdet werden“, warnt Kammerpräsident Johannes Ullrich. Mit einer weiterhin kraftvollen Impfkampagne müssten daher eine vierte Welle und damit verbundene erneute Einschränkungen oder gar Schließungen verhindert werden.

Betriebe bewerten Lage als überwiegend positiv

Insgesamt bewerten die südbadischen Handwerksbetriebe die konjunkturelle Lage wieder überwiegend positiv. Zwei Drittel der Befragten (66,5 Prozent; Vorjahr: 46,5 Prozent) bewerteten ihre Geschäftslage in der Konjunkturumfrage als gut. Nur noch 14,1 Prozent vergaben schlechte Noten (Vorjahr: 25,5 Prozent). Insbesondere im Bau- und Ausbaubereich, aber auch im Kfz-Gewerbe werden aktuell äußerst positive Noten verteilt. Von den persönlichen Dienstleistern, darunter Friseure und Kosmetiker, kommen dagegen noch deutlich pessimistischere Rückmeldungen.



Stimmung im Handwerk verhalten positiv.

Foto: Adobe Stock – bannafasal

In den nächsten Monaten erwartet ein Drittel aller befragten Betriebe (32,2 Prozent; Vorjahr: 29,8 Prozent) eine weitere Verbesserung der Geschäftslage. Der Anteil der Betriebe, die negative Geschäftserwartungen haben, hat sich binnen Jahresfrist auf nur 5,3 Prozent halbiert (Vorjahr: 11,2 Prozent).

Steigerung bei Auftragslage

Die Auftragsbücher im südbadischen Handwerk sind besser gefüllt als

noch vor einem Jahr, also während des ersten Lockdowns. Aktuell melden 44,9 Prozent der Befragten steigende Auftragszahlen (Vorjahr: 17,5 Prozent); 12,4 Prozent melden Auftragsrückgänge (Vorjahr: 37,8 Prozent). In den kommenden Wochen erwarten 35,1 Prozent der Unternehmen Auftragszuwächse (Vorjahr: 35,3 Prozent), auf Auftragsrückgänge stellen sich nur noch 7,1 Prozent der Befragten ein (Vorjahr: 18,2 Prozent). Der Anteil der Unternehmen, die

Umsatzsteigerungen verzeichnen, liegt aktuell bei 41,2 Prozent (Vorjahr: 29,3 Prozent). Zurückgegangene Umsätze meldeten hingegen noch 20,1 Prozent – nachdem im Vorjahr noch 43,2 Prozent der Betriebe Umsatzrückgänge beklagten.

Fast die Hälfte der Betriebe (48,6 Prozent) hofft nach den ersten positiven Entwicklungen auch in den nächsten Monaten auf steigende Umsätze (Vorjahr: 33,8 Prozent). Mit einem Umsatzminus rechnet nur ein

kleiner Anteil von 5,5 Prozent (Vorjahr: 16,5 Prozent)

Trotz der positiven Trends in der südbadischen Handwerkskonjunktur bleibt die Handwerkskammer Freiburg hinsichtlich der Gefahren einer

”

Die erfreulichen Entwicklungen der Konjunkturdaten dürfen nicht gefährdet werden. Wir müssen weiterhin dafür sorgen, dass eine vierte Welle in Deutschland ausbleibt.“

Johannes Ullrich
Kammerpräsident

Ausbreitung der Coronavirusvarianten und damit drohender Schließungen und erneutem Lockdown im Herbst in Alarmbereitschaft. Johannes Ullrich mahnt weiterhin hohe Anstrengungen bei der Eindämmung des Coronavirus an.

Im Handwerk ist in vielen Bereichen täglicher Kundenkontakt und enger Austausch mit Kolleginnen und Kollegen unabdingbar. Die Handwerkskammer hatte daher gemeinsam mit dem Zentralen Impfzentrum in der Messe Freiburg Impftermine für Handwerksbetriebe, ihre Beschäftigten und Auszubildenden organisiert. Lesen Sie mehr zu dieser Aktion auf Seite 8 in dieser Ausgabe.

„Hightech im Handwerk ist selbstverständlich“

Sorg Hörsysteme gewinnt mit Konzept „mona&lisa“ den Freiburger Innovationspreis 2021

Ende Juni wurde der Freiburger Innovationspreis vergeben. Bereits zum 15. Mal wurden damit die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und der Ideenreichtum kleiner und mittlerer Unternehmen aus der Wirtschaftsregion Freiburg geehrt. Die insgesamt mit 10.000 Euro dotierte Auszeichnung ging an sechs südbadische Unternehmen. Die Preisträger wurden am 28. Juni im Rahmen einer Feierstunde in der Meckelhalle in Freiburg ausgezeichnet. Erstmals lobte die Handwerkskammer Freiburg dabei einen Sonderpreis für das Handwerk aus. „Nach wie vor entstehen im Handwerk durch Kreativität, Mut und Erfindergeist einzigartige Produkte. Die Handwerkskammer Freiburg fördert die faszinierende Innovationskraft der Betriebe und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch Angebote in Aus- und Weiterbildung, Beratung und nun auch mit einem Sonderpreis“, erläutert Kammerpräsident Johannes Ullrich das Engagement. Die Auszeichnung in dieser Kategorie ging an „mona&lisa Hörsysteme für Frauen“ von Sorg Hörsysteme mit einem Standort in Freiburg.

Erste Hörakustik für das weibliche Gehör

Die „mona&lisa Hörsysteme“ ist das erste Konzept, das die besonderen Eigenschaften des weiblichen Hörens in den Fokus stellt. Entwickelt wurde es von Hörakustikmeister Reinhard



Hörakustikmeister Reinhard Sorg (3.v.li.) und Dr. Anja Johnen (Mitte) von Sorg Hörsysteme erhielten den Freiburger Innovationspreis aus den Händen der Initiatoren.

Foto: Technologiestiftung BioMed Freiburg

Sorg in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern und internationalen Hörakustik-Experten. Grundlage sind neuere wissenschaftliche Studien, die sich mit Geschlechterunterschieden in der Hörverarbeitung auseinandersetzen. Diese haben gezeigt, dass das weibliche Gehör besondere Stärken im Verstehen von Sprache und leiseren Tönen besitzt. Das Erkennen der Richtung, aus der Schallereignisse kommen, stellt bei Frauen jedoch häufig eine Schwierigkeit dar, insbesondere wenn eine Hörminderung vorliegt. Dann ist es ihnen oft unmöglich, Gesprächen in unruhiger Umgebung zu folgen. Daher wurde von „mona&lisa“ ein spezielles



Bei der Sorg Hörsysteme GmbH werden Hörgeräte speziell für Frauen hergestellt. Foto: Thomas Kunz

Gehörtraining entwickelt, mit dem das Richtungshören gestärkt wird. Entwickelt wurde das Training durch die Neurobiologin Dr. Anja Johnen. Sie unterrichtet auch Hörakustiker in der Durchführung der Anpassungsmethode für Frauen.

Außerdem beinhaltet das Konzept eine sorgfältige Auswahl von Hörsystemen, die exakt auf die Anforderungen des weiblichen Gehörs abgestimmt sind. Ein weiteres Element des „mona&lisa“-Angebotes ist schließlich die intensive, persönliche Beratung und Begleitung durch die Hörakustikerin. 2019 hatte Sorg in Freiburg das weltweit erste Hörgeräte-Fachgeschäft speziell für Frauen

eröffnet. Weitere Filialen gibt es mittlerweile in Berlin und Karlsruhe.

Für den Hörakustikmeister ist die Auszeichnung mit dem Sonderpreis „Handwerk“ und auch die damit verbundene Berichterstattung nicht nur eine Würdigung der eigenen Arbeit. „Damit wird gezeigt, dass Hightech im Handwerk selbstverständlich ist.“ Natürlich ist der Innovationspreis aber auch für ihn eine passende Plattform. Für das Unternehmen sei wichtig, dass bemerkt wird, „dass unsere in die Tiefe entwickelte Dienstleistung vielen Menschen ein besseres Leben durch entspanntere Kommunikation bieten kann. Insbesondere für die Kommunikationstalenten unserer Gesellschaft: die Frauen.“

„Besseres Leben durch entspanntere Kommunikation“

Sorg möchte den Schwung der aktuellen Auszeichnung nutzen – die Zeichen stehen auf Erweiterung. „Wir planen weitere eigene Geschäfte mit diesem speziellen Angebot für Frauen und zusätzlich ein Lizenzmodell für weitere Interessenten aus der Hörakustik.“ Anfragen liegen schon aus Mainz, Würzburg, Stuttgart und München vor. Für Sorgs Unternehmen ist der Freiburger Innovationspreis nicht die erste Auszeichnung: 2020 wurde die Sorg Hörsysteme GmbH bereits mit dem Preis „Jobmotor“ ausgezeichnet.

www.monalisa-hoeren.de

Kombi-Darlehen Mittelstand

Förderprogramm abgelöst

Zum 1. Juli hat ein Wechsel in der Baden-Württembergischen Förderlandschaft für die Modernisierung von Nichtwohngebäuden stattgefunden. Das bislang von der L-Bank angebotene Förderprogramm der Ressourceneffizienzfinanzierung wurde durch das Kombi-Darlehen Mittelstand und Klimaprämie abgelöst. Über dieses können der Neubau von effizienten Betriebsgebäuden sowie die energetische Sanierung bestehender Betriebsgebäude insgesamt oder über Einzelmaßnahmen gefördert werden. Die Inanspruchnahme des neuen Kombi-Programms setzt voraus, dass für das Nichtwohngebäude eine Förderung über das Bundesprogramm energieeffiziente Gebäude (BEG) in Anspruch genommen wird. Wird in diesem die Zuschussvariante gewählt, die über das BAFA abgewickelt wird, so kann die Finanzierung des Restbetrags über das neue Kombi-Programm finanziert werden. In der BEG-Kreditvariante über das KfW geht das nur für den Teil der Investitionen, die nicht über dieses finanziert wurden. Eine Finanzierung im neuen Kombi-Programm ist im Bereich 10.000 bis 25 Millionen Euro möglich. Mit der Finanzierung über das Kombi-Darlehen der L-Bank ist dann auch die Beantragung einer Klimaprämie möglich. Für energetische Einzelmaßnahmen beträgt diese beispielsweise 2 Prozent der förderfähigen energetischen Kosten oder des Darlehensbetrags. Die Klimaprämie wird in Form eines Tilgungszuschusses mit dem Darlehen verrechnet.

Weitere Informationen zu Förderung und Antragsverfahren: www.l-bank.de/produkte/wirtschaftsfoerderung/kombi-darlehen-mittelstand.html

WEITERBILDUNG

Einstieg ins CNC-Drehen

Für Fachkräfte und Auszubildende aus dem Metallbereich, die sich die Grundlagen der CNC-Technik aneignen wollen, bietet die Gewerbe Akademie der Handwerkskammer Freiburg ab 21. September einen Grundkurs im CNC-Drehen. Innerhalb von drei Wochen lernen die Teilnehmer in kleinen Gruppen, anhand von Werkstück-Zeichnungen und modernster Software Programme für die Computersteuerung zu erstellen und zu testen. Der Unterricht findet dienstags und donnerstags abends sowie am Samstagvormittag statt. Die Teilnahme fördert die Agentur für Arbeit unter bestimmten Voraussetzungen mit einem Bildungsgutschein.

Weitere Auskünfte gibt die Gewerbe Akademie unter Tel. 0761/15250-24. Infos unter www.gewerbeakademie.de

IMPRESSUM

Handwerkskammer Freiburg

Bismarckallee 6, 79098 Freiburg
Tel. 0761/21800-0
Fax 0761/21800-333
Verantwortlich: Dr. Handrik von Ungern-Sternberg
Mitglied der Geschäftsleitung

Die Ärmel hochgekrempelt

Handwerkskammer Freiburg organisiert Impftag für Beschäftigte im Handwerk

Viele Handwerkerinnen und Handwerker arbeiten tagtäglich mit Kundenkontakt und in engem Austausch mit Kolleginnen und Kollegen. In der Corona-Pandemie zählt eine Impfung zu den besten Schutzmöglichkeiten. Nach Aufhebung der Impfpriorisierung Anfang Juni können nun alle Beschäftigten ein Impfangebot wahrnehmen. Viele kleine und mittlere Handwerksbetriebe stehen dabei allerdings vor großen organisatorischen Herausforderungen. Die Impfung durch Betriebsärzte ist oftmals zu aufwändig oder aufgrund der umfangreichen Vorgaben nicht umsetzbar. Gemeinsam mit dem Zentralen Impfzentrum in Freiburg hat die Handwerkskammer daher Impftermine extra für Handwerksbetriebe, ihre Beschäftigten und Auszubildenden organisiert. Am 10. Juli konnten im Freiburger Impfzentrum daher mehr als 1.200 Impftermine wahrgenommen werden.

„Damit die Betriebe ihre Arbeit machen können“

„Wir wollten jedem Handwerker, der möchte, die Möglichkeit bieten, sich impfen zu lassen“, erläutert Handwerkskammerpräsident Johannes Ullrich den Einsatz der Kammer. „Wir müssen in diesen Zeiten Schutz für die Beschäftigten und Auszubildenden in allen Bereichen ermöglichen und sicherstellen, dass unsere Betriebe ihre Arbeit machen können.“ Dabei ging es den Kammerverantwortlichen nicht nur um die Arbeit in den Betrieben selbst. „Auch die Ausbildung und Weiterbildung in unseren Bildungshäusern der Gewerbe Akademie muss sicher gestaltet sein“, so Ullrich. Daher hatte die Handwerkskammer alle Mitgliedsbetriebe per E-Mail angesprochen, zusätzlich jedoch auch noch einmal explizit die Ausbildungsbetriebe auf das Angebot aufmerksam gemacht. „So können wir uns gegen eine eventuelle vierte Welle wappnen“, resümiert Ullrich.

Die Aktion erfuhr seitens der südbadischen Handwerkerschaft viel Zuspruch. Diesen brachten die frisch Geimpften auch am Stand der Handwerkskammer vor den Türen des



Vorbereitung auf die Impfung.

Foto: Stadt Freiburg Patrick Seeger



Zufrieden mit der Resonanz auf die Impfkaktion: (v.l.n.r.) Dr. Handirk von Ungern-Sternberg, Johannes Ullrich und Daniel Strowitzki, Organisator des Zentralen Impfzentrums Freiburg.

Foto: HWK FR

Impfzentrums zum Ausdruck. Vom Auszubildenden bis zum Betriebsinhaber - alle waren erleichtert, auf diesem Weg endlich an einen Impf-

termin gekommen zu sein. Da reguläre Bemühungen, einen Termin zu erhalten, häufig vergebens waren, war es durch den Impftag für viele

erst möglich geworden, der eigenen Belegschaft ein Impfangebot zu machen, berichteten Betriebsinhaber der Handwerkskammer vor Ort. Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hätten das Angebot dankend angenommen und umgehend ihren Termin über das eigens für den Impftag eingerichtete Online-Portal gebucht. Die zahlreich erschienenen Handwerkerinnen und Handwerker erhielten an diesem Samstag ihre erste bzw. zweite Impfung mit BioNTech oder Moderna. Erstgeimpften wurde der Termin für ihre zweite Impfung vor Ort mitgeteilt. Trotz schmerzender Oberarme zeigte man sich zufrieden mit der Impfkaktion und im Hinblick auf die Pandemie ein wenig gelassener.

Auch Dr. Handirk von Ungern-Sternberg, Mitglied der Geschäftsleitung der Handwerkskammer Freiburg und Mitinitiator der Impfkaktion, zieht ein durchweg positives Fazit: „Wir freuen uns sehr darüber, dass

das Angebot von unseren Mitgliedsbetrieben so intensiv wahrgenommen wurde. Dies ist ein klares Zeichen für uns, dass das südbadische Handwerk nicht nur wirtschaftlich weiterhin die Region durch die Krise trägt, sondern auch seinen Beitrag zur gemeinsamen Bewältigung der Pandemie leistet.“ Die Impfkaktion ist nicht nur ein wichtiges Signal, dass eine hohe Impfquote den Weg aus der Pandemie ebnet. Sie unterstützt zudem südbadische Betriebe, coronabedingte Personalausfälle zu verringern und somit die Handlungsfähigkeit der Unternehmen in diesen schwierigen Zeiten so gut wie möglich zu erhalten. Aufgrund inzwischen größerer Impfstoffverfügbarkeiten schaffen immer mehr Impfzentren die Terminpflicht ab - eine gute Nachricht für Impfwillige, die bisher keinen Termin erhalten haben. Die Hürde der Terminvereinbarung fällt bei den betreffenden Impfzentren somit künftig weg.

Staffelübergabe beim Ortenauer Handwerk

Kreishandwerksmeister Andreas Drotleff verabschiedet

An der Spitze der Kreishandwerkerschaft Ortenau wurde Anfang Juli der Staffelstab übergeben. Nach 16 Jahren als Kreishandwerksmeister gab Andreas Drotleff das Amt ab. Als seinen Nachfolger bestimmten die Delegierten der Kreishandwerkerschaft am 6. Juli den Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister Bernd Wölflle. Der 59-Jährige ist unter anderem bereits seit 2016 Vorstandsmitglied der Kreishandwerkerschaft und seit 2019 Vorstandsmitglied der Handwerkskammer Freiburg.

Langjähriger Ehrenamtsträger
Für den scheidenden Kreishandwerksmeister Andreas Drotleff richtete die Kreishandwerkerschaft eine offizielle Verabschiedungsfeier aus. Zahlreiche Gäste aus Handwerk, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft ehrten den langjährigen Ehrenamtsträger. Der 67-jährige Drotleff hatte die Geschicke des Ortenauer Handwerks seit 2005 gelenkt. Davor engagierte er sich bereits mehrere Jahrzehnte in Innung und Kreishandwerkerschaft. So war er seit 1993 Vorstandsmitglied und seit 1999 Ober-



Amtsübergabe: Kreishandwerksmeister Bernd Wölflle (li.) und Ehrenkreishandwerksmeister Andreas Drotleff.

Foto: Kreishandwerkerschaft Ortenau

meister der Friseur-Innung Ortenau. Von 2009 bis 2019 war der Friseurmeister zudem Vollversammlungs- und Vorstandsmitglied der Handwerkskammer Freiburg. Bereits zuvor war er vier Jahre stellvertretendes Vollversammlungsmitglied. 2016 erhielt er für sein Engagement die Goldene Ehrennadel der Handwerkskammer.

Kammerpräsident Johannes Ullrich würdigte den großen Einsatz des scheidenden Kreishandwerksmeisters für das südbadische Handwerk auch bei dessen Verabschiedung: „Als versierter und menschennaher Friseurmeister sorgte Andreas Drotleff über Jahrzehnte hinweg für unzählige zufriedene Kundinnen und Kunden. Zudem gab er mit viel Leidenschaft sein wertvolles Wissen und seine langjährige Erfahrung an den handwerklichen Nachwuchs weiter. Allein das ist für das Handwerk von unschätzbarem Wert.“ Nicht nur das Fachliche mache den großartigen Kreishandwerksmeister aus. Es sei vor allem seine Fähigkeit, durch sein sympathisches Wesen und seine Aufgeschlossenheit die Handwerkerfamilie zusammenzuhalten.

Serielles Sanieren im Gebäudebereich

Förderung auch für Handwerksunternehmen

Um die von der Politik gesteckten Klimaziele zu erreichen, muss die Sanierungsrate im Baubereich deutlich gesteigert werden. Daher wird - als Ergänzung der traditionellen Sanierungstechniken - in den letzten Jahren der Ansatz des sogenannten „seriellen Sanierens“ immer stärker verfolgt. Dieser Ansatz zielt auf häufiger vorkommende und vergleichbare Wohngebäudetypen ab und hat in den Niederlanden unter dem Begriff „Energiesprong“ schon für erste Erfolge gesorgt. Seit Anfang Mai gibt es daher auch in Deutschland ein entsprechendes bundesweites Förderprogramm, um diesen Ansatz auch hierzulande breiter zu nutzen.

Handwerksbetriebe können profitieren

Ziel des Förderprogramms ist es, die Entwicklung und Umsetzung neuer technischer Wege zur hochwertigen energetischen Sanierung von Bestandsgebäuden zu unterstützen. Dabei geht es um vollständig aufeinander abgestimmte Komponenten für Dach, Fassade und Gebäudetechnik, die einen hohen Vorfertigungsgrad besitzen. Dies soll eine schnelle und effektive Sanierung vor Ort am Gebäude unterstützen. Zwei der drei Förder-

module können auch von Handwerksunternehmen mit bereits bestehenden Erfahrungen in der Vorfertigung solcher Komponenten oder Module genutzt werden. Die Fördersätze liegen grundsätzlich im Bereich von 20 bis 35 Prozent der förderfähigen Kosten.

Eintragung als Lösungsanbieter möglich

Zusätzlich gibt es für handwerkliche Unternehmen auch die Möglichkeit, sich in der deutschen „Energiesprong“-Plattform als sogenannter Lösungsanbieter einzutragen. Darüber könnten - zusätzlich zur Wahrnehmung als innovatives Unternehmen bei der Gebäudesanierung - auch Projektbeteiligungen oder Kooperationen zur Gebäudesanierung entstehen. Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) berät interessierte Unternehmen zum Thema „Seriell Sanieren“. Ansprechpartner hierfür ist Michel Durieux, Tel. 030/20619-267, durieux@zdh.de.

Weitere Informationen zum

Förderprogramm unter www.bafa.de/serielles-sanieren; die Anbieter-Datenbank ist erreichbar unter www.energiesprong.de/marktentwicklung-aktuell/anbieterdatenbank

Einsatz für Aus- und Weiterbildung

Heribert-Späth-Preis 2021

Seit 1997 zeichnet die Stiftung für Begabtenförderung im Handwerk im Rahmen der jährlichen Verleihung des „Heribert-Späth-Preises“ Inhaberinnen oder Inhaber eines Handwerksbetriebes aus, die sich in besonderem Maße für die Aus- und Weiterbildung ihrer Auszubildenden einsetzen und noch aktiv im Berufsleben stehen. Auch in diesem Jahr ist der mit 3.000 Euro dotierte Preis ausgeschrieben.

Bei der Preisausschreibung gilt es zu beachten, dass Betriebe sich nicht selbst nominieren können. Die Wettbewerbsteilnehmer können von Organisationen wie Kreishandwerkerschaften, Innungen und Handwerkskammer vorgeschlagen werden. Berücksichtigt werden nur Vorschläge, die bis spätestens Freitag, 24. September 2021, eingegangen sind.

Die Bewerbungsunterlagen sind unter www.zdh.de - Themen und Positionen - Berufswettbewerbe - Heribert-Späth-Preis eingestellt, können aber jederzeit auch auf Anfrage über die Geschäftsstelle der Stiftung für Begabtenförderung im Handwerk bezogen werden. Die Bewerbungen sind von den vorschlagenden Institutionen per E-Mail an die Stiftung für Begabtenförderung im Handwerk, Christiane Karn, karn@zdh.de, zu richten. Der Vorstand der Stiftung wählt den Preisträger oder die Preisträgerin aus.

Für Rückfragen steht Christiane Karn gern zur Verfügung; Tel. 030/20619304

WEITERBILDUNG

Ausbilder im Handwerk

Wer im Handwerk Lehrlinge ausbildet, muss eine Qualifikation, den „AdA-Schein“, nachweisen. Dazu bietet die Gewerbe Akademie der Handwerkskammer Freiburg am Standort Schopfheim ab 4. Oktober eine sechsmonatige Fortbildung in Teilzeit an. Sie bereitet auf die Ausbilderungsprüfung (AEVO) vor und kann gleichzeitig als Teil 4 der Meistervorbereitung angerechnet werden. Besprochen werden das Planen der Ausbildung, die Auswahl und das Einstellen der Azubis wie auch deren Betreuung. Unterricht ist immer montags nach Feierabend sowie vereinzelt am Samstagvormittag.

Weitere Auskünfte: Gewerbe Akademie in Schopfheim, Tel. 07622/686811 oder unter www.gewerbeakademie.de

